

Massauer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebenköpfige kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Notationsdruck und Verlag der Elmberger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 137.

Elmberg a. d. Bahn, Freitag, den 16. Juni 1916.

47. Jahrgang.

Die russische Offensive zum Stehen gebracht.

Deutscher Tagesbericht vom 14. Juni.
W.B. Großes Hauptquartier, 15. Juni.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Auser Artilleriekämpfe und Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere, in dichten Wellen vorgetragene russische Angriffe bei und nördlich Przewlaka glatt ab.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.
Oberste Heeresleitung.

Glatte Abweisung aller russischer Angriffe in der Bukowina, in Ostgalizien und in Böhmen.

Erneute Kämpfe am Isonzo.
Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 15. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Vojan und nördlich von Czernowit schlugen unsere Truppen russische Angriffe ab. Oberhalb von Czernowit vertrieben unser Geschützfeuer einen Uebergangsversuch des Generals über den Pruth.

Zwischen Dnjestr und Pruth keine Ereignisse von Belang.

Der Feind hat die Linie Dorobeni-Sniatyn westwärts nur wenig überschritten.

Bei Wieniowatz wurde äußerst erbittert gekämpft. Hier sowie nordwestlich von Rybn und nordwestlich von Kremeniwa wurden alle russischen Angriffe abge schlagen.

In der Gegend südlich und westlich von Lud ist die Lage unverändert.

Bei Lofacz trat auf beiden Seiten abgeklärte Keiterei in den Kampf.

Zwischen der Bahn Rowno-Kowel und Kofki bemüht sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen den Uebergang über den Stochod-Str.-Abchnitt zu erzwingen; er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend begannen die Italiener ein heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer gegen die Hochfläche von Doberdo und den Görzer Brückkopf.

Nachfolgend gegen den südlichen Teil der Hochfläche feindliche Infanterie-Angriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind; an einzelnen Punkten ist der Kampf noch nicht abgeschlossen.

An der Trezler Front setzte der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomiten-Stellungen im Naume Fentelstein-Schladerbach fort.

Unsere Krieger besetzten die Bahnhöfe von Verona und Padua mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Sojusa Fronte unser Feuer italienische Besetzungssoldaten.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Ein Patrouillengefecht in der Ostsee.

Berlin, 15. Juni. Aus Schweden laufen zahlreiche Meldungen ein, die den Anschein erwecken, als hätte in der Ostsee ein größeres Seeschlacht zwischen deutschen u. russischen Streitkräften stattgefunden, was in der uns feindlichen ausländischen Presse nicht ohne maßlos nicht an Stimmen, die von einem russischen Seesieger fabeln. Wie aber die Nachrichten schwedischer Blätter schon erkennen lassen, hat es sich hierbei um eine ganz harmlose Angelegenheit gehandelt. Unter dem Schutze einiger

Die deutschen und englischen Verluste in der Seeschlacht vor dem Stageraf.

Berlin, den 15. Juni 1916. (Amtlich.)

Der Führer der englischen Flotte in der Seeschlacht vor dem Stageraf, Admiral Jellicoe hat in einem Befehl an die englische Flotte unter Anderem zum Ausdruck gebracht, er zweifle nicht daran, zu erfahren, daß die deutschen Verluste nicht geringer seien als die englischen.

Demgegenüber wird auf die bereits in der amtlichen Veröffentlichung vom 7. Juni erfolgte Gegenüberstellung der beiderseitigen Schiffsverluste hingewiesen.

Hiernach besteht ein Gesamtverlust von 60720 deutschen Kriegsschiff-tonnen gegenüber, wobei nur diejenigen englischen Schiffe und Zerstörer in Ansatz gebracht sind, deren Verlust bisher von amtlich. engl. Seite zugegeben worden ist.

Nach Aussagen englischer Gefangener sind noch weitere Schiffe untergegangen, darunter das Großkampfschiff „Waripite“.

An deutschen Schiffsverlusten sind andere als bekannt gegeben, nicht eingetreten.

Diese sind S. M. Schiffe: „Lützow“, „Pommern“, „Wiesbaden“, „Frauentob“, „Elbing“, „Roßtock“ und fünf Torpedoboote.

bewaffneter Hilfsdampfer sind eine Reihe deutscher Handelschiffe, etwa 14 Schiffe, von Schweden südwärts mit dem Sturke auf die deutsche Küste gefahren, und auf diese Handelschiffstöße sind in der Ostsee patrouillierende russische Torpedojäger gestoßen. Dabei hat ein kleines Feuergefecht stattgefunden, an dem von deutscher Seite hauptsächlich das Hilfschiff „Dermann“ beteiligt gewesen ist. Dieses deutsche Hilfschiff hat tapfer Widerstand geleistet, aber es erhielt doch einige Treffer, die es notwendig machten, daß es, wie schon kurz gemeldet, von der Belandung abrennen und verlassen wurde. Der Kommandant und 41 Mann der Besatzung sind errettet. Einige Verwundete sind von Handelschiffen in schwedische Häfen, hauptsächlich nach Kopenhagen gebracht worden. Die russische Flottenflotte hat sich in einem längeren Kampf nicht eingelassen, sondern ist, nachdem auf den einen russischen Zerstörer ein Volltreffer erzielt worden war, dem schwebenden Hofen wieder zuegedampft, anscheinend in der Sorge, daß stärkere deutsche Streitkräfte herbeieilen und ihr den Rückzug abtrotzen könnten. Die deutsche Handelsflotte ist dadurch nicht beeinträchtigt worden.

Der ganze Vorgang zeigt, daß es sich nur um einen ziemlich harmlosen Vorstoß handelt, wie er schon öfter in der Ostsee vorkommen ist und das von einem russischen Boot die Rede sein kann.

Kopenhagen, 15. Juni. Nach Reaktionsmeldungen wurden 13 deutsche Handelschiffe, die südwärts fuhren und von 2 oder 3 Torpedoboote, einem Hilfskreuzer und einem bewaffneten Hilfsdampfer begleitet wurden, bei der Insel Boerling, südöstlich Aalborg, etwa 10 Distanzminuten von Land von einer russischen Flottenabteilung angegriffen. Diese bestand aus Zerstörern, Torpedoboote und Unterseebooten. Die deutschen Dampfer suchten am Lande Schutz. Zwei deutsche Dampfer, die bei dem Angriff von den Beschießungen getrennt worden waren, liefen heute morgen in Kopenhagen ein; sie hatten in der Finster-

nis nichts beobachten können. Die deutschen Hilfsdampfer patrouillierten während des Vormittags außerhalb der Schuttschranke und fuhren dann südwärts. In das Lazarett von Kopenhagen sind jetzt 6 deutsche Matrosen übergeführt worden, von denen 2 schwer und die übrigen leicht verwundet sind. Ein Verwundeter wurde in Kopenhagen gelandet.

Kopenhagen, 15. Juni. „Extrablatt“ meldet in einem Stockholmer Privat-Telegramm: Das Schiff, das die Verwundeten in Kopenhagen einbrachte, hatte 150 von einem anderen Fahrzeug an Bord. Die anreisende russische Flottille zählte 6 Torpedojäger und einige Unterseeboote.

Ententepläne gegen König Konstantin.
Genf, 15. Juni. Frankreich und England scheinen jetzt zum letzten Schluß gegen das Ministerium Ghaldis und König Konstantin anzuhalten zu wollen. „Echo de Paris“ erklärt: Keine hohe Entente. Wir müssen jetzt am Ende stehen. Der „Radikal“ fordert, daß man König Konstantin vor die Wahl stellen müsse, entweder nachzugeben oder abzudanken. Am gleichen Tage erschienen andere Blätter, der König werde keine Krone nicht mehr lassen behalten, wenn er an Versailles, den großen Freund der Ententemächte, zu rüben wage.

Die russische Grenzverletzung.
Budapest, 15. Juni. (af.) Nach Bukarester Meldungen ist aus den telegraphischen Protesten der rumänischen Regierung, wegen des Uebertritts russischer Truppen auf rumänisches Gebiet, bisher eine Antwort aus Petersburg nicht eingetroffen. Nach Meldungen aus Mamonnia, wo der russische Einbruch erfolgte, ist diese Ortschaft und mehrere in der Nähe befindlichen Dörfer während des zwischen österreichisch-ungarischen und russischen Truppen dort stattgefundenen Kampfes, vollständig ver-

wüstet. Ein halbes Hundert der eingedrungenen Russen wurde interniert, den übrigen wurde die Rückkehr gestattet. Diese Verhältnisse hat vielfach Unwillen erregt.

Budapest, 15. Juni. (af.) Die rumänischen Russophilen, die den blumigen Vorstoß der Russen mit verschiedenen Rundgedrungen unterstützten, erfuhren eine große Enttäuschung. Die unter Rumänischer Manöliomans stehende konservative Partei gab ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die bewaffnete Gruppe 2/3 Lüne in Rumänien verweilen, die öffentlichen Gebäude besetzen, den Kampf fortsetzen und, ohne entwaffnet zu werden, den Rückzug antreten konnte.

Bukarest, 15. Juni. Gestern Abend fand eine Versammlung der Sozialdemokraten statt, die amtlich des Zwischensalles in der Moldau beifolgt, mit allen Kräften den Eintritt Rumäniens in den Krieg zu bekämpfen.

Zum Kampf um Verdun.
Zur Lage um Verdun schreibt Oberst Roussel im Petit Parisien u. a., die Deutschen beschießen sogar die Verteidigungsstellungen, welche die Forts Savannes und Souville miteinander verbinden, sich auf die kroide Terre hinausziehen und die jetzt die Hauptfront der französischen Verteidigung bilden. All das beweist eine Beharrlichkeit, die sich durch nichts beirren lassen. Die Einnahme von Verdun hätte zwar für die Deutschen 4 oder 5 Monate nach dem ersten Angriff nicht die ursprünglich erwarteten Folgen, aber sie müßte doch unbestreitbar eine große moralische Wirkung haben, weshalb Verdun nicht fallen dürfe.

Schwere französische Opfer vor Verdun.
Rotterdam, 15. Juni. (Str. Bl.) Wie indirekt aus Paris gebrachte wird, hatte in den letzten Kämpfen vor Verdun die fünfte französische Altersklasse sehr große Verluste. Man hört in Verdun Offizierskreisen fluchen, daß das Verduner Kommando 8000 Mann in ihren Stellungen ziellos aufgeschloß habe.

Die amerikanische Note an die Entente.
Berlin, 15. Juni. Die amerikanische Note an England und Frankreich wegen der Beschlußnahme neutraler Postämter wird jetzt in ihrem ganzen Wortlaut bekannt gegeben; sie ist recht energisch gehalten. Sie schlägt: Nur eine radikale Wendung in dem gegenwärtigen Verhalten Englands und Frankreichs und nur die vollständige Wiederherstellung unserer Rechte als neutraler Staat wird die Regierung der Vereinigten Staaten zufriedenstellen.

Der Bruch der belgischen Neutralität durch Belgien.
Daß Belgien mit der Entente Vereinbarungen getroffen hatte, die neutralitätswidrig waren, und daß dabei der König eine Rolle spielte, ist fortan bewiesen. Selbst belgische Parlamentarier wüßten von diesen Verbindungen ihrer Regierung gegenüber England. Das beweist ein Aufschuß von de Brucker in der Revue (Nachtrag 22, S. 805), der kurz vor dem Krieg erschien.

Unsere Feldarmee, so schreibt er, ist nach dem Befehl der Triple-Entente, die sich zur Beschleunigung unserer Bestimmung aufgeworfen hat, auf die Stärke von 150 000 Mann gebracht worden. Aber seither ist die Zahl der Armeekorps, mit denen wir eventuell zu tun bekommen, vermehrt worden, und die französischen Militärminister verlangen schon, daß unsere verfügbaren Kräfte nach Abzug der Besatzungstruppen 200 000, sogar 250 000 Mann betragen sollten. Unsere Infanteristen dienen 15 Monate in der Kaserne. Die Schwabensländer erklären jetzt diese Zeit für nicht ausreichend und fordern zwei Jahre. Wer nachgeben hat, wird auch weiter nachgeben. Morgen wird uns vielleicht England, das nur bei sich den Militärdienst als Lötia ansieht, wieder zur Erfüllung unserer Verpflichtungen auffordern. Was wird die Regierung tun? Wird ihr die Hofmanns einen Widerstand erlauben, der früher oder später zum Bruch auf den König führen muß?

Eine Verschönerung auf Madagaskar.
Wie den Missions Chatollines (1916, 214) aus Tananarivo berichtet wird, wurde im Dezember 1915 eine Verschönerung gegen die französische Herrschaft entdeckt. Die Verschönerer bestanden zum meist aus gebildeten Eingeborenen der Hauptstadt, zum Teil aus Schülern der Regierungsschule, aus der die Beamten hervorgehen, und aus Kandidaten einer Rechtsschule. Auf Grund von Demoral-

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

führt wird, ein Sieg von Snabes' müsse in der ganzen Welt als ein gewaltiger Sieg für Deutschland in den Vereinigten Staaten betrachtet werden, da Snabes von den fremdfeindlichen Feinden der Bevölkerung der Vereinigten Staaten und ähnlichen Vätern dieser Volksteile empfohlen werde.

15. Juni. Reuter meldet aus St. Louis: Der demokratische Konvent wurde heute hier von seinem Gouverneur Blinn eröffnet, der den staatsmännlichen Eigenschaften Blinns hohes Lob schenkte. Blinn sagte die Neutralitätspolitik des Präsidenten sei wahrhaft amerikanisch wie die amerikanische Sprache.

Südamerika.

Ein neuer Präsident in Argentinien.

Buenos-Aires, 15. Juni. Zum Präsidenten der Republik Argentinien wurde Hipólito Yrigoyen, zum Vizepräsidenten Belagio Luna ernannt.

England.

Ein mutiger irischer Bischof.

Die „Cork Free Press“ vom 3. Juni meldet: Der Oberkommandierende der englischen Truppen in Dublin, General Maxwell, hat sich bei dem Bischof von Rimerid über zwei Priester seiner Diözese beschwert, von denen der eine zum Eintritt in das Heer der irischen Freiwilligen aufgefordert und der andere die Fahne der Freiwilligen gemeißelt haben soll. Der General verlangte von dem Bischof die Vernehmung der beiden Priester. Darauf hat der Bischof am 17. Mai folgenden Brief geschrieben:

„Ich habe Ihre Beschuldigungen gegen die beiden Priester sorgfältig gelesen, kann aber darin keinen Grund für mein disziplinarisches Einschreiten entdecken. Beide sind ausgezeichnete Priester; sie sind zwar ausgesprochen nationalistisch gesinnt, aber ich kann nicht finden, daß sie irgend ein bürgerliches oder kirchliches Gesetz verletzt haben. In Ihrem Briefe vom 6. dieses Monats haben Sie sich an mich mit der Bitte gewandt, Ihnen in Ihrer Arbeit als militärischer Diktator von Irland behilflich zu sein. Selbst wenn nicht jede Handlung dieser Art meine Befugnisse überschreite, so möchte ich doch die Ereignisse der letzten Wochen für mich völlig unmöglich, in irgendeiner Weise an Vorgängen teilzunehmen, die ich als ungerühmte und undrückende Grausamkeit ansehe. Sie werden sich auf den Einfall von Jameson in Transvaal besinnen, wo eine Anzahl von Häusern in einem befreundeten Staate einfiel und gegen die Truppen der rechtmäßigen Regierung kämpfte. Wenn jemals irgend jemand die Todesstrafe verdient hat, so waren sie es. Aber anklagend und halbamtlich Einfluß der britischen Regierung wurden aufgegeben, um sie zu retten, und es gelang.“

Sie dagegen haben dafür gesorgt, daß keine Bitte um Gnade für die armen jungen Menschen, die sich Ihnen in Dublin ergaben, gehört werden konnte; die erste Nachricht, die wir von ihrem Schicksal erhielten, war die Mitteilung, daß sie kalten Blutes erstochen worden sind. Ich persönlich betrachte Ihre Handlungsweise mit Entsetzen, und ich glaube auch, daß sie das Gewissen des Landes empört hat. Weiter scheint Ihre Maßregel, Hunderte, ja Tausende armer Kerle ohne irgendwelche Art von Gerichtsverhandlung zu verurteilen, mit ein ebenso sinnloser wie willkürlicher Mißbrauch Ihrer Macht zu sein, und im ganzen ist Ihre Herrschaft eines der schlimmsten und schmerzhaftesten Kapitel in der Geschichte der Mißregierung dieses Landes gewesen. Ich habe die Ehre zu sein Ihr gehorsamster Diener

Edward Thomas,
Bischof von Rimerid.“

China.

Japanische Infanterie in Tientsin.

15. Juni. Englische Blätter melden, daß ein neues Bataillon japanischer Infanterie nach Tientsin abgegangen sei. Diese Maßregel sei dem Wunsch entsprungen, die Fremden in China besser zu schützen.

Sofales.

Limburg, 16. Juni.

— Lebensmittelabgabe in Limburg. Es wird bekannt gegeben: Schon in der kurzen Zeit, da die Verkaufsvereine für die Landkundschaft betreffend die von der Stadt für die städtische Bevölkerung besorgten Lebensmittel eingeführt ist, hat leider insofern ein Mißbrauch festgestellt werden müssen, als von einigen eintauschenden auswärtigen Käufern die in Lauch gegebenen Eier zu sehr hohen Preisen, bis zu 28 Pfennigen das Stück den Gewerbetreibenden berechnet worden sind. Bei einem solchen Mißbrauch werden für die der städtischen Bevölkerung in beschränkter Menge ausgeteilten Lebensmittel derselben keine entsprechenden Gegenwerte zugeführt. Um folchem Mißbrauch zu steuern, hat sich der Magistrat in einer neuen Anordnung (vgl. Bekanntmachung in heutiger Nummer) gezwungen gesehen, wonach die Abgabe der betreffenden Lebensmittel im Wege des Eintausches gegen Eier und Butter nur erfolgen darf, wenn bei Berechnung dieses Gegenwertes die Eier (gute Landeier) nicht höher als 18 Pf. für das Stück und die Butter nicht höher als zum gesetzlichen Höchstpreis beim Verkauf an Gewerbetreibende, also 2,30 M für das Pfund berechnet werden. Auch darf, sofern die Abgabe dieser Waren an Haushaltungen nur in beschränkter Maße stattfindet, auch an die Tauschenden eine größere Menge nicht abgegeben werden. Die für diesen Austausch in der Magistratsverordnung angegebenen Höchstpreise sind auch unter den heutigen Verhältnissen gewiß nicht zu niedrig; zumal wenn beachtet wird, daß die hiesigen Gewerbetreibenden auch bei der Berechnung der von ihnen abzugebenden Waren an bestimmte vom Magistrat festgesetzte mäßige Preise gebunden sind. Soffentlich wird die Magistratsverordnung und dieser Hinweis genügen, um für die Zukunft jeder mißbräuchlichen Ausnutzung der Verkaufsvereine vorzubeugen, da andernfalls im dringenden Interesse der städtischen auf die betr. Lebensmittel angewiesenen Bevölkerung die Erleichterung nicht aufrechterhalten werden könnte. Das wäre namentlich im Interesse derjenigen Käufer vom Lande zu bedauern, welche folchem Mißbrauch fernstehen.

— Schüler-Verurlaubungen für landwirtschaftliche Arbeiten. Der Kultusminister hat einen neuen Erlaß bezüglich Schüler-Verurlaubungen für landwirtschaftliche Arbeiten herausgegeben, wonach gegen den bisherigen Zustand wesentliche Erleichterungen und Erweiterungen angeordnet werden. Den Kindern soll u. a. mit möglichst wenig Mühe und Zeitverlust Urlaub gewährt werden und zwar von Klassenlehrern bis zu 1 Tag, von Rektoren und Ortschulinspektoren bis zu 4 Wochen und von Kreis- und Schulinspektoren für die Dauer von mehr als 4 Wochen.

— Eisenerne Gewichte sind jetzt in erweitertem Umfang von der Kaiserlichen Normal-Eichungskommission zur Eichung zugelassen worden. Es sind dies Sandgewichte zu 250 und 125 Gramm mit Justierhöhlung, sowie Sandgewichte und Präzisionsgewichte zu 250, 200, 125 und 100 Gramm ohne Justierhöhlung.

— Die Morgenjuppe. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. hat vor einigen Wochen einen Aufsatz durch die Zeitungen verbreitet, in dem auf den Wert der früher in Deutschland allgemein üblich gewordenen Morgenjuppe aus Kaffee- oder Weizenmehl mit etwas Fettstoff hingewiesen u. die Rückkehr zu der alten guten Gewohnheit empfohlen wurde. Der erwähnte Aufsatz ist vielfach abgedruckt worden; in einigen Fällen wurde aber im Anschluß daran die Frage aufgeworfen, wo denn das erforderliche Kaffee- und Weizenmehl herkommen würde. Darauf kann nun erfreulicherweise eine bestimmte Antwort erfolgen. Unter Mitwirkung der Reichs- und Provinzialregierungen ist durch die in erster Linie dazu berufenen deutschen Großkaffee- und Weizenmehlmüllereien in Vertriebs gebracht worden, die einen Fettstoff von 4 v. H. haben. Ein solcher Substanzwert wird 10 Bismia kosten und die Verteilung von drei reichlichen Tellern guter Suppe ermöglichen. Man darf erwarten, daß dieses neue Hilfsmittel zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Volksernährung beitragen wird.

Mitglieder- und Delegierten-Versammlung des Vereins kathol. deutscher Lehrerinnen.

* Singen, 14. Juni.

Mit einem schlicht-ernsten Begrüßungsabend nahm am Pfingstsonntag die Mitglieder-Versammlung des Vereins kathol. deutscher Lehrerinnen zu Singen ihren Anfang. Trotz der schweren, harten Kriegszeit hatten sich mehrere Hundert Lehrerinnen aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes zu der Lausung eingefunden. Frä. Wessert, die Vorsitzende des SINGER Bezirksvereins, begrüßte die Erschienenen mit herzlichem Willkommensgruß. Am Montag morgen um 11 Uhr begann die öffentliche Versammlung. Die zweite Vorsitzende des Vereins, Frä. Oberlehrerin Wessert, eröffnete sie und begrüßte die Vertreter des hochw. Bischofs von Mainz, der hiesigen Regierung, der Stadt und der Behörden, des Frauenbundes und des kath. Lehrervereins. Sie legte den Zweck der Tagung dar und wies den Wunsch aus, daß alle Teilnehmerinnen reiche Anregungen und neue Richtlinien im Sinne einer noch besseren nationalen Erziehung erhalten möchten. Nach Verlesung mehrerer Begrüßungsschreiben von Bischöfen und Vereinen wurden Ergebnisse telegraphisch an den Papst, an die Kaiserin, an die Großherzogin von Hessen und an den Bischof von Mainz gemeldet. Als Vertreter des letzteren begrüßte alsdann Domkapitular Mey die Versammlung. Auch der Vertreter der hiesigen Regierung, der Bürgermeister der Stadt Singen, Vertreter der Schulbehörden und der obgenannten Vereine richteten herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen.

In der 2. öffentlichen Sitzung am Nachmittag erstattete zunächst die 1. Schriftführerin Frä. Arutwig-Röln den Jahresbericht. Der Verein zählte im Vereinsjahr 1915/16 532 Mitglieder, die sich auf 128 Bezirke u. 10 Zweigvereine verteilen. Sammelstellen besitzt der Verein 215. Die zahlreich abgehaltenen Versammlungen und Vorträge, die Arbeit in den einzelnen Studienkreisen, beweisen ein sehr reges Vereinsleben. Zeitgemäße Kurse in Volkswirtschaftslehre und Kriegswirtschaftslehre fanden in Wöppard und Aries statt. Ein Vortrags zur Einführung in die Geschichte des weiblichen Dienstjahres. Gastvorträge wurden in Gladbeck, Vödingen und Vödingen abgehalten.

Die Arantkassie zahlte an ordentlichen, Unterhaltungen aus 11 855 Mark, die Unterstützungskassie 78 625 Mark. Die Arantkassie zahlte an bedürftige Mitglieder 8899 Mark. Die schönen Deime des Vereins boten vielen angenehmen Ferien- und Erholungsaufenthalt.

Es folgten dann drei Vorträge. In dem ersten sprach Frä. Veil-Niederlabstein über das zeitgemäße Thema: „Welche Winke geben uns die Erfahrungen der Kriegszeit für den Geschichtsunterricht?“

Der zweite Vortrag von Frä. Sahm-Sprengen behandelte die „Weibliche Jugendpflege auf dem Lande“. — Frä. Sanders-Thale (S.) endlich hielt ein Referat über „Die Missionen im türkischen Reich“.

Allen drei Vorträgen folgten lebhafteste Besprechungen, die viele Anregungen und Winke gaben. Besonders lebhaft wurde auch die Landeskunde der Lehrerin besprochen, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Beseitigung. Als eines derselben wurden Kurse genannt, welche die Lehrerin in das Verständnis ländlicher Verhältnisse einführen sollen. Der Verein plant die Einrichtung solcher Kurse.

Den Schluß des Tages bildete ein Lichtbildervortrag, in dem Frä. Full-Würzburg sprach über die Grundzüge, die bei Verteilung der Mode für die Lehrerin maßgebend sein sollen. Die Schule kann auf eine Befreiung der Mode hinwirken in der Natur- und Gesundheitslehre, im Zeichenunterricht, bei Betrachtung von Bildern, auf Unterrichtsgegenständen usw. Die Pflichten der deutschen Lehrerin wird es sein, die Grundzüge zu einer gesunden, geschmackvollen, volkstümlichen und sittenreinen Kleidung, zu echt deutscher Art ins Herz der Jugend zu legen.

Provinzielles.

* Camberg, 15. Juni. Dem Leutnant Tigge, Adjutant des 4. Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 15, ist das Kaiserlich-Königliche Kriegsverdienstkreuz am Band verliehen worden. Er war

früher Lehrer in Westerburg, Unterliederbach und an der Landsummenanstalt in Camberg. Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse besitzt er bereits.

— Oberweyer, 16. Juni. Den Helveten fürs Vaterland starb am 18. März 1916 auf blutgefränkter Erde der Gefreite Peter Joseph Koch vom 3. Garde-Pionier-Bataillon. Noch war 25 Jahre alt. Ehre seinem Andenken!

* Niederrhein, 16. Juni. Der Schütze Peter Heinrich, Sohn der Witwe Heinrich von hier, erhielt für rühmliches Verhalten vor dem Feinde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

Δ Niederrhein, 15. Juni. Dem Unteroffizier August Schmitt beim Stabe der Bayerischen schweren Artillerie wurde das Bayerische Militär-Verdienstkreuz mit der Krone und mit Schwertern verliehen.

× Fassingen, 15. Juni. Dem Gefreiten August Schäfer, Feld-Artillerie-Batterie 866, der zu Anfang des Krieges schwerwundt war und seit vier Monaten zum zweitenmale im Felde ist, wurde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

te. Marienberg, 15. Juni. Ein mit zwei Rügen bekanntes Fußvolk wurde auf einem unbewachten Bahnhofsplatze zwischen Großenhain u. Marienberg-Rangbach von einem Personenzug überfahren. Der Wagen eines in Drümmern und die beiden trübsamen Mäße erlitten so schwere Verletzungen, daß sie abwechselnd werden mußten. Das Fleisch wurde dem hiesigen Kommunalverband zur Verfügung gestellt.

te. Tilsenburg, 15. Juni. Der Landrat des Distriktes erläßt folgende Bekanntmachung: Infolge der übermäßig hoch getriebenen Ferkelpreise ist es vielen minderbemittelten Einwohnern des Kreises unmöglich, ihr Schwein zu mästen. Hierin liegt eine Gefahr für die Fleischversorgung der ärmeren Bevölkerung im nächsten Winter. Um dieser Gefahr vorzubeugen, richte ich an die besser gestellten Landwirte des Kreises die Bitte, der Kreisverwaltung Ferkel zu erdungslosen Preisen zur Verfügung zu stellen, etwa zu 250 Mark für das Lebendgewicht beim Stück. Ich würde dann versuchen, diese unter Liebernahme eines Teils des Kaufpreises auf den Kreis den Bedürftigen zuzuführen.

* Oberlahnstein, 15. Juni. Der am Sonntag abgehaltene Badener im Rhein erkrankene Schüler Grotzsch wurde vorige Woche bei Remagen geschüttelt und dort beerdigt. Ein Schlaganfall hatte dem jungen Leben ein Ende bereitet.

Δ Braubach, 15. Juni. Zu Anfang dieses Monats waren es 25 Jahre her, daß die hiesige Erzgrube Koblenz durch das Weis- und Silberwerk Eins wieder in Betrieb kam, wodurch vielen Arbeitern von hier und aus der Nachbarschaft Verdienst verschafft wurde. — Der Pionier Haubel und der Gefreite Rabonté von hier haben das Eisenerne Kreuz erhalten.

te. Am Rhein, 15. Juni. Ein Jubiläum! Am 11. Juni d. J. waren es hundert Jahre, daß das erste Dampfschiff den Rhein befuhr.

te. Am Rhein-Maingebiet, 15. Juni. Die diesjährige Obsternie wird nach den bisherigen Ausichten folgendes Ergebnis laut Urteil Sachverständiger zeitigen: Zwischendurch — sehr gut, Pfälzern gut — sehr gut, Wessert mittel, Birnen gering.

te. Oberursel, 15. Juni. Glückliches Orakel! Bei dem morgen hier stattfindenden städtischen Eierverkauf wird das Ei den Einwohnern für 13 Bismia zur Verfügung gestellt.

te. Frankfurt, 15. Juni. Das die Fleischversorgung im Regierungsbezirk Wiesbaden von Woche zu Woche eine bessere wird, beweisen folgende Zahlen. Die hiesige Viehhaltung für den Bezirk hatte zur Verteilung in der abgelaufenen Woche von 4—10. Juni zur Verfügung: 436 Kinder, einschließlich 24 aus Dänemark, 1606 Kälber, 145 Schafe und 999 Schweine. Davon wurden verladen behufs Verteilung im Regierungsbezirk: 190 Kinder, 250 Kälber, 30 Schafe und 232 Schweine. In Frankfurt wurden geschlachtet: 246 Kinder, 1246 Kälber, 115 Schafe und 767 Schweine. In den Kreisen Wiesbaden Stadt und Land gelangten außerdem zur Verteilung: 45 Kinder, 150 Kälber, 30 Schafe und 85 Schweine.

ht. Frankfurt, 15. Juni. Nach langer Abwesenheit von der Heimat kehrte am Pfingstsonntag ein 43jähriger Landsturmann aus Russland zu einem längeren Urlaub nach hier zurück. Abends noch wohlgeruhet und guter Dinge, wurde er am andern Morgen tot in seinem Bette aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet. Gestern wurde der Landsturmann unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet.

* Morburg, 13. Juni. Heute wurde hier der Grundstein zu einem Invalidenheim für Jäger und Schützen gelegt. Die Gesamtkosten des Gebäudes werden auf 350 000 Mark veranschlagt.

Kirchliches.

* Marienkath, 15. Juni. Am Dreifaltigkeitssonntag findet in der hiesigen Abteikirche während des Bonifatiusfestes die feierliche Gelübdeablegung eines Mönchs der Abtei statt. Der Gottesdienst beginnt an diesem Tage 1/2 Stunde früher wie gewöhnlich, nämlich um 10 Uhr. — Am Freitag, 23. Juni, wird der Gottesdienst. Herr Bischof Dr. Augustinus Killian von Limburg in Marienkath eintreffen, um an den zwei folgenden Tagen dortselbst hl. Weihen zu erteilen. — Der sogenannte „große Wallfahrtszug nach Marienkath“, der auf Dienstag den 27. Juni fällt, erhält in diesem Jahre insofern eine erhöhte Bedeutung, als derselbe als „Arienswallfahrt“ zur Gnadenstätte im Ariensgebiet geweiht werden soll. In demselben wird während des um 10 Uhr beginnenden feierl. Bonifatiusfestes der hochwürdigste Herr Bischof von Limburg die Festpredigt halten.

Eine opferwillige Landgemeinde.

* Die bischöfliche Behörde von Baderborn hat eine Aufforderung an die Landbevölkerung erteilt, daß durch freiwillige Ausbeutung der fleischlosen Tage Fett und Fleisch erhalten u. für die Stadtbevölkerung zur Verfügung gestellt werden möchte. Dieser bischöflichen Aufforderung sind schon manche Landgemeinden nachgekommen. Allein die Landgemeinde Körbecke, Kreis Coesl., hat durch freiwillige Verbequemung der fleischlosen Tage etwa 20 Zentner Fett u. 600 Pfund Fleisch erhalten und zur Verfügung an die Stadtbevölkerung gestellt.

Vermischtes.

* Nüsselsheim, 15. Juni. In die Wohnung des hiesigen Gemeindebauamteisters drang gestern früh ein maskierter Mensch ein und verlangte mit vorgehaltenem Revolver von der allein anwesenden Frau die Herausgabe des Geldes. Die tapfere Frau setzte sich kräftig zur Wehr, wobei sie laut um Hilfe rief und dadurch die Nachbarschaft alarmierte. Der Räuber ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und verhaftet.

Admiral Scheer's Dank.

* Der Kommandant a. D. Gummerow in Demmin hatte an den hiesigen Admiral Scheer ein deutsches Gedicht geschickt, in dem er die Ruhmbildung der deutschen Hochseeflotte bewundert bejahte. Darauf ist bei ihm von Admiral Scheer folgendes Danktelegramm eingegangen:

S. M. S. (Name des Schiffes.)

Scheer Dank, mir lechze Herr Kommandant.

Von mir an meine Wastge

Nicht plattdeutsch Red ut Kommandant.

Wie rüft uns all für nise (neue) Taten.

Admiral Scheer.

Telegramme.

400 000 Mann französische Verluste vor Verdun.

15. Athen, 16. Juni. Wie jetzt bekannt wird, hat kürzlich in einer diplomatischen Gesellschaft ein französischer Offizier sich geäußert: Es ist wahr, daß wir beim Anriff auf Verdun bisher 400 000 Mann verloren haben. Ein wertvolles Einverständnis!

Die vereitelte Russen-Offensive.

15. Berlin, 16. Juni. Von „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird von einem militärischen Sachverständigen geschrieben: Es war für die russischen Waffen unglücklich, daß sich ihnen auf den wichtigsten Stellen, bei Tarnopol und Baronowitsch, die vereinigten Kräfte der Verbündeten in unüberwindlicher Tapferkeit in den Weg warfen. Der Gesamterfolg der russischen Offensive wurde dadurch vereitelt.

Die Blockade gegen Griechenland.

15. Amsterdam, 16. Juni. Die Blockade gegen Griechenland wird nach Londoner Meldungen jetzt milder gehandhabt. Vor allem werden Lebensmittel im gewissen Umfang zugelassen. Die griechischen Militärbehörden in Saloniki erklärten nach einer Londoner Mitteilung, sie hätten keinen Auftrag zur Demobilisierung erhalten.

Die Internierung der Deutschen.

London, 15. Juni. Vornehmern wurde im Hyde-park eine große Demonstration abgehalten, um die Internierung aller in England lebenden Deutschen, einschließlich der naturalisierten, zu fordern. Dasselbe forderte ein Gesandter bei einem Trauergottesdienste für Kitchener. Die Frage wird alsbald nach dem Wiederauftreten des Parlaments dort vorabgehandelt werden.

Der Ruf nach dem starken Mann.

London, 15. Juni. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Die Ernennung eines starken Mannes zum Kriegssekretär, die lediglich mit Rücksicht auf die Fortführung des Krieges erfolgt sei. Sollte das Leben eines Ministeriums verlängern, das in der allgemeinen Wertschätzung durch den Tod Kitcheners erheblich geschwächt worden sei.

Der englische Kreuzer Caradoc gesunken?

15. Göteborg, 15. Juni. Bei Kinnared wurde eine Leiche an Land geschwemmt, die als die des englischen Matrosen A. Gray von S. M. S. Caradoc erkannt wurde. Caradoc ist ein ganz moderner kleiner englischer Kreuzer von 4000 Tonnen.

Der Wahlkampf in Amerika.

15. Amsterdam, 16. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die Londoner „Times“ aus Newyork: Der demokratische Konvent in St. Louis verläuft sehr ruhig. Man erwartet keine großen Differenzen. Bryan ist auf dem Konvent als Zeitungsberichterstatteur anwesend. Wilson besitzt in dem Konvent die Uebermacht.

15. Washington, 16. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus: Die eine Flagge des ta a p a r a d e stattzufinden, die die Forderung der Bundeshaupstadt nach einer empfindenden Armee und Flotte beinhalten sollte. Wilson führte den Zug, der aus 75 000 Männern, Frauen und Kindern bestand. Nach der Parade hielt Wilson eine Ansprache, in der er sagte: Den Versuchen der im Auslande geborenen Amerikaner, gegen die amerikanischen Parteien im Interesse einer fremden Regierung politische Erpressungen zu üben, müßte ein Ende gemacht werden. Die Versammlung sollte dieser Aeußerung Beifall. Man glaubt, daß sie die hauptföchliche „Planke“ in der demokratischen Plattform für die Präsidentenwahl bode.

Der englische Postraub.

15. Kristiania, 15. Juni. (Penf. Akt.) Die Engländer beschloß nach dem in Schweden von einem norwegischen Dampfer, der gestern in Kristiania angekommen ist, 583 Postfide und oben nur 7 frei. Zwei Deutsche, die mit dem Dampfer reisten, wurden festgehalten; zwei deutsche Damen durften weiterreisen.

Der russische Einbruch in Rumänien.

15. Budapest, 16. Juni. Aus Bukarest wird gemeldet: Von den auf rumänisches Gebiet eingedrungenen russischen Soldaten wurden insgesamt 56 gefangen genommen und interniert. Die Wälder halten es für unüberwindlich, worum erlaubt wurde, daß der übrige Teil der russischen Truppen auf russisches Gebiet zurückkehrte.

Zur Gottesdienstordnung für Limburg.

Am Samstag um 7 1/2 Uhr im Dom Erzequient für Frau Maria Magdalena Greys.

Briefkasten der Redaktion.

Frau Str. in M.: Ihre Fragen kann Ihnen nur das betreff. Befragtenleiser beantworten. Nach Friedhofen: Die Prozession nach Wallfahrn wird, wie alle Jahre am Dreifaltigkeitssonntag die Stadt Linburg in der Pribe vöfieren.

Staatliche und gewerbliche Betriebe fordern andauernd größere Mengen Zechenkoks an. Mangel an geschulten Arbeitern sowie an Pferden erschweren schon jetzt dem Kohlenhändler die pünktliche Belieferung seiner Abnehmer. Es ist deshalb dringend erforderlich, unverzüglich mit der Einkellerung von

Ruhrzechenkoks für Zentralheizungen

zu beginnen und nicht wie in früheren Jahren damit bis zum Eintritt des Winters zu warten. Die Kohlenhändler verfügen auch vielfach nicht über ausreichende Lagerplätze, es ist deshalb nicht ratsam, die Sorge für Bereithaltung genügender Vorräte dem Handel allein zu überlassen.

Zusatzbrote.

Samstag, den 17. Juni, vormittags werden im alten Rathaus (am Fischmarkt) Vollkornbrote zu 50 Pfg. das Stück verkauft.

Es sind hierbei die Lebensmittelkarten sowie sämtliche Brotbücher vorzulegen.

Die Ausgabe erfolgt von 10—11 Uhr an die Inhaber der weißen, von 11—12 Uhr an die Inhaber der roten Lebensmittelkarten.

Einzelgehende Personen erhalten nur bei jeder zweiten Ausgabe ein Brot.

Bei dem Verkauf wird die schwarzarbeitende Bevölkerung vorzugsweise berücksichtigt.

Limburg, den 15. Juni 1916. 3509
Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Betrifft den Verkauf u. die Abgabe v. Lebensmitteln.

In Ergänzung des Abfages 2 unserer Bekanntmachung vom 14. Juni 1916 wird angeordnet:

Die Abgabe der dort angeführten Waren ohne Vorzeigung einer Lebensmittelkarte im Austausch von Eiern oder Butter um vollständigen Werte der Waren darf nur insoweit stattfinden als für die Eier (gute Land Eier) nicht mehr wie 18 Pfg. für das Stück, für die Butter (gute Land-Butter) nicht mehr wie der gesetzliche Höchstpreis für anländische Butter im Verkauf an Gewerbetreibende von 2.30 Mk. für das Pfund berechnet wird.

Ist vom Magistrat den Gewerbetreibenden nur die Abgabe einer beschränkten Menge dieser Waren für die einzelne Haushaltung gestattet, so darf der Gewerbetreibende auch im Austausch gegen Eier oder Butter eine größere Menge nicht abgeben.

Die von den Gewerbetreibenden eingetauschten Eier dürfen nicht zu höherem Preise wie 20 Pfg. für das Stück an die Bevölkerung weiter verkauft werden.

Limburg, den 15. Juni 1916. 3524
Der Magistrat.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, am 18. Juni zu Chemnitz unerwartet meinen lieben Satten, unsern teueren Schwager und Onkel, Herrn

Peter Georg

im Alter von 53 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernde Gattin:

Frau Margarete Georg.

Saugenderbach, Ellenhausen, Chemnitz,
den 16. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. Juni zu Saugenderbach statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei der langen Krankheit und bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Frau

Rosa Schoth

sage ich Allen, besonders für die zahlreichen Kranzspenden, gestifteten hl. Messen meinen innigsten Dank. Insbesondere herzlichen Dank den Armen Dienstmägden Christi für die liebevolle aufopfernde Pflege, sowie dem Anbetungsverein der Frauen.

Limburg, den 16. Juni 1916.

Heinrich Schoth.

Kriegervereine Limburgs.

Heute Freitag nachmittags 6 1/2 Uhr,

Uebersiedlung der Leiche des Jahres

Albert Schulz

aus Mülhausen in Thür.,

(1. Ersatz-Regiment-Gewehr-Komp. d. B. A. A., vom St. Vinzenz-Hospital zum Bahnhof.)

Knitzen der Vereine: 6 Uhr am Rathaus.

Ich habe mein Büro nach

Frankfurt a. M.

Große Eschenheimer-Straße 17, I

verlegt!

Fernsprecher: Römer 4514.

Dr. P. Dochnahl II,

Rechtsanwalt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr nach kurzem Leiden, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante und Großtante

Fräulein Fanny Hillebrand

im 69 Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friedrich Hillebrand Ww.,

Familie Eduard Hohfeld,

Familie Otto Floß.

Limburg, Barmen, den 16. Juni 1916.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Diezerstraße 33, auf den alten Friedhof.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 19. Juni, vormittags 7 1/2 Uhr im Dome.

Belleidsbesuche dankend verboten.

Biehmarkt in Hadamar

findet Dienstag, den 20. d. Mts. statt.

Austrich des Viehes beginnt um 8 Uhr.

Hadamar, den 14. Juni 1916.

Der Magistrat: Dr. Decher.

Die Landwirtschaftskammer f. den Reg.-Bez. Wiesbaden läßt am Mittwoch, den 21. d. Mts., vormitt. 10 Uhr, auf dem Marktplatz in Limburg a. d. Lahn etwa 25 unter einem Jahr alte

Fohlen

meistbietend an Landwirte des Kammerbezirks versteigern. Die Abgabe erfolgt nur gegen sofortige Bezahlung.

Achtung!

Gabe in meinem Stalle in Billmar einen Transport echter hanoverscher

Ferkel und Läuferchweine

sowie einen 6-jährigen Eber zum Verkauf stehen.

Peter Wünschmann, Billmar.

Apollo-Theater.

Samstag, 17. Juni v. 7 1/2 Uhr, Sonntag, 18. Juni v. 3 Uhr an

Die Vergangenheit seiner Frau.

3 Teile. Hochinteressantes Drama, welches während des ganzen Spiels in Spannung hält.

Das Rätsel der Nacht.

Großer Schlager. 3 Teile. Humorvolle Einlagen.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Tüchtige Maurer u. Hilfsarbeiter

sofort gegen hohen Stundenlohn event. auch Sonntagsarbeiten gesucht.

Josef Kortlang & Söhne,

Köln-Mülheim, Berlinerstraße 111.

Foto-Atelier Bender

Limburg, Hospitalstraße 10. Sonntags geöffnet von 1—4 Uhr.

Eine Wohnung zu vermieten. 3482
Salzgasse 18.

Schön möbl. Zimmer mit Sonderzugang zu vermieten. 3457
Rohrweg Nr. 8.

Einfach möbliertes Zimmer

per 1. Juli zu vermieten. 3511
Röh. Expedition.

Junger Hausdiener

zu sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Hof v. Holland, 8504, Diez a. L.

Sauberes, kräftiges Monatsmädchen vom Lande, von 7—4 Uhr gesucht. 3515
Polzheimstraße 8.

Kino

Neumarkt 10.

Samstag, den 17. Juni 1915 von 7—11 Uhr,

Sonntag, den 18. Juni 1915 von 3—11 Uhr:

Dr. Eisenbart.

Lustspiel voll witziger und grotesker Bilder.

Die schwarze Kugel

oder die geheimnisvoll. Schwestern.

Sensationsdrama in 3 Akten von Franz Hofer.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Ein schöner sprungfähiger Zuchtbulle

(Bahnstraße) 18 Monate alt, zu verkaufen. 3498
Frau May, Oberweyer.

Zwei junge schöne Stiere

seht zum Anfahren geeignet, stehen zum Verkauf bei Josef Stähler Ww., 3481 Niederzweyheim.

Pferde.

Eine prima 1800 Pfd. schw. gedeckte Stute, 9 Jahre alt, zum billigen Preis von 2000 Mk. zu verkaufen, sowie ein 2-jähriger Wallach (glanz. Rappe) 1500 Pfd. schwer, fehlerfrei und gut eingefahren, zum Preis von 2900 Mk. verkäuflich. Beide Pferde sind lammfromm und zugefesselt. Deckstein vorhanden. 2485
Bahnhofstr. Bärgegendorf
Telef. 14, Amt Burbach i. W.

Gute Stoffe Größte Auswahl Feine Ausführungen

- Damenhemden
- Damen-Beinkleidern
- Damen-Jacken
- Damen-Nachthemden
- Untertaillen
- Herrrenhemden
- Herrrenhosen
- Herrren-Jacken
- Bettwäsche
- Handtüchern
- Taschentüchern
- Hemdenstoffen
- Blusenstoffen
- Kleiderstoffen
- Gardinen
- Bettdecken
- Sickereien
- Bettfedern und Daunon
- Federleinen.

Spezial-Weißwaren-Geschäft

A. Albert jr.
Obere Grabenstraße 10.

Achtung! Streich-Musik.

Bei gütiger Witterung spielt jeden Freitag, abends 8 Uhr die Musik im Garten des Bahnhofs.

Robertes weißes Boilefleid

fast neu für 9—12-jähriges Mädchen zu verkaufen. 3499
Röh. Unt. Grabenstr. 23.

Gebrauchte, geordnete Kolonialwaren-Wage

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 3505 an die Exped.

la. Waschpulver

(ohne Seifenart) vorzüglich reinigend. Enthält keine schädlichen, die Wäsche zerstörenden Bestandteile. Garantiert frei von Chlor.

9 Pfd. Postfächer franco, Nachnahme Mk. 4.95, bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

W. H. Fischer, Offen, Röh. Nr. 21. 3448

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. 3500
Postamt a. d. Lahn.

Unabhängige Frau, 35 Jahre alt, unabhängig und sparsam, wünscht poss. Stelle in frauenlosen Haushalt. Off. unt. A. B. 3493 an Exp.

2-3 Arbeiter

für Betonarbeiten geg. hohen Lohn sofort gesucht.

Sachs & Rauch, 3519
Freienbierg.

2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3518
Frankfurterstraße 20.

Für unser Gemüthswarengesch. suchen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Derselbe muß körperlich gut entwickelt sein und gute Schulbildung haben.

Wohnung und Kost bei Familienanschluss i. Hause. Selbstgeschriebenes Angebot ist zu richten an

Carl Grimm Nachf., Engers (Rh.) 3487

Ronditorlehrling

z. baldigen Eintritt gef. 3468
Karl Maldaner, Limburg

Fuhrknecht

sucht. 3467
L. Kurlenacker
Elmühle Dordheim.

Braver Junge

in die Lehre gefucht. 3410
Franz Kreckel,
Oberlahnstein.

Bäckerei mit Motorbetrieb.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 3510
Röh. i. d. Expedition.

Manfarden-Wohnung,

Frankfurt, zu vermieten. 3472
Brückenvorstadt 60.

Silberne Damenubr

mit Lederriemen Samstag Abend von Bahnhofplatz bis Bahnhof verloren. Geg. Belohn. abzug. i. d. Exp. 3517

Gemüse frisch eintriefend: Weißkraut, Spargel usw. Kopfsalat per St. 10 Pfg. Rirschen per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt. 3528
Frau Stein, Gesf. Salzg. 13, und morgen auf dem Markt.